Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1922

19.12.1922 (No. 296)

Visual Library

№ 296 Dienstag, den 19. Dezember 1922 165. Jahrgang

Expedition: Karlfriedrich-Straße Nr. 14
Fernsprecher: Nr. 953 und 954
Postscheckkont Karlsruhe Nr. 3515.

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. Amend, Karlsruhe.

Bezugspreis: In Karlsruhe und auswärts frei ins Haus geliefert für Dezember 550 ℳ — Einzelnummer 20 ℳ — Anzeigengebühr: 18 ℳ für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrichstr. 14 zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

* Amerikanische Aktion?

Es ist ein merkwürdiges Ding mit den Meldungen aus Amerika. Kaum veröffentlicht eine Zeitung nähere Mitteilungen über das, was man in Amerika angeblich an Plänen zur Regelung der Reparationsfrage mit sich herumträgt, und schon versichert uns irgend ein Pariser Blatt oder auch der Pariser Korrespondent der Frankfurter Zeitung, daß man alle diese Meldungen mit der größten Vorsicht aufzunehmen habe, und daß wahrscheinlich das Ganze nur ein Gerede sei, dem Glauben zu schenken man sich unbedingt hüten müsse. Neuerdings erklären sogar die Londoner „Times", ein amerikanischer Regierungsvertreter habe bei einer Pressekonferenz in Washington die Gerüchte über eine bevorstehende Aktion Amerikas als unsinnig bezeichnet!

Hat schon die Nachricht von einer Aktion Amerikas als solchen insofern beunruhigend gewirkt, als sie in erster Linie einen erheblichen Sturz des Dollars und damit eine Art Wirtschaftskrisis verschuldete, so werden jetzt diese Dementis in ihrer Wirkung noch umso verhängnisvoller sein.

Was nun eigentlich an den Gerüchten und Meldungen Wahres ist, läßt sich natürlich von hier aus nicht feststellen. Immerhin haben wir die Tatsache festzuhalten, daß in Amerika von den verschiedensten Seiten in ganz bestimmter Form nicht nur Mitteilungen über eine Aktion als solche, sondern auch sehr eingehende Mitteilungen über die einzelnen Pläne selbst gemacht worden sind. Wo Rauch ist, muß aber doch auch irgendwie ein Feuer zu entdecken sein. Die nächsten Tage werden uns also darüber Klarheit zu bringen haben, ob es sich bei all den Meldungen um wirklich ernsthafte Pläne oder nur um Machenschaften einzelner Kreise handelt, denen aus diesen oder jenen Gründen die Verbreitung jener Nachrichten in den Kram paßte.

Bevor diese Klarheit nicht gegeben ist, hat es gar keinen Zweck, die Aktionspläne, die im einzelnen bekannt geworden sind, genauer zu erörtern. Jedoch ist unter allen Umständen die Feststellung erforderlich, daß diese Pläne sehr viel Brauchbares und Nützliches enthalten.

Wir sind bei allen unseren Betrachtungen an dieser Stelle immer von der Erkenntnis ausgegangen, daß seit Jahren die Welt im wesentlichen von der Unvernunft regiert wird, und daß man die Tatsache eines solchen Regiments zu jeder Stunde gebührend berücksichtigen müsse. Aber andererseits glauben wir doch auch an eine immanente Vernunftmäßigkeit, die einer jeden Entwicklung innewohnt, und die sich früher oder später Geltung verschafft. Und so würde denn allerdings auch eine amerikanische Aktion auf der Linie der Hoffnungen liegen, die wir mit diesem Gesetz der immanenten Vernunftmäßigkeit verknüpfen. Daß es so nicht weitergeht, wie bisher, hat man in England und Amerika offenbar vollkommen eingesehen. Da die Engländer und Amerikaner sich noch den relativ kühlsten Kopf bewahrt haben, werden sie also auch, bevor die große europäische Katastrophe kommt, noch einen letzten Versuch wagen, um diese Katastrophe abzuwenden und Europa zu retten.

Es ist klar, daß letzten Endes nur die Initiative Amerikas eine solche Rettungsaktion hervorrufen kann. Und wenn jetzt von Amerika ganz bestimmt formulierte Pläne, die auf ganz bestimmte Persönlichkeiten zurückgehen sollen, veröffentlicht werden, so würde der Zwang der Logik uns veranlassen, diesen Meldungen auch dann Glauben zu schenken, wenn sie von dieser oder jener Stelle wieder dementiert werden.

Frankreich hat bei diesem Dementierbetrieb als maßgeblich von vornherein auszuscheiden. Denn in Frankreich hat man an dem Eingreifen Amerikas kein Interesse, weil man befürchtet, und zwar mit Recht befürchtet, daß ein solches Eingreifen der französischen Reparationspolitik ein für alle Mal ein Ende bereiten würde. In England ist man vielleicht deshalb von jenen Plänen nicht durchweg erbaut, weil man gehofft hat, in erster Linie selbst das Geschäft zu machen. Aber andererseits sollte man sich daran erinnern, daß Lloyd George während seiner Ministerpräsidentschaft keine Gelegenheit hat vorüber gehen lassen, ohne Amerika zur Teilnahme an der Gestaltung des europäischen Schicksals einzuladen. Und die große Mehrheit des britischen Volkes hat gerade dieser Politik Lloyd Georges zugestimmt.

Was Amerika selbst anlangt, so ist ja bereits vor einiger Zeit amtlich mitgeteilt worden, daß der Grundsatz der Zurückhaltung den europäischen Händeln gegenüber aufgegeben werden soll. Und die Reise des Londoner amerikanischen Botschafters nach Washington beweist neben manchen anderen, nicht zu dementierenden Vorfällen, daß Amerika drauf und dran ist, sich lebhafter als zuvor an der europäischen Politik zu beteiligen. Eine solche Beteiligung muß aber naturgemäß vor allem ihren Ausbruch finden in einer Beteiligung an der Lösung der Reparationsfrage. Da aber diese Frage mit Phrasen und Theorien nicht zu lösen ist, sondern nur mit praktischen Maßnahmen, würde auch Amerika in Konsequenz seiner neuesten Politik um konkrete Vorschläge nicht herumkommen.

Wie es heißt, gibt es in Amerika weite Produzentenkreise, denen das europäische Elend finanziell gar nicht bekommt, und denen deshalb an einer Besserung der europäischen Wirtschaftslage sehr gelegen ist. Dem amerikanischen Nationalgefühl entspricht ferner nur zu sehr eine Politik, die es Amerika ermöglicht, die Rolle des Schiedsrichters und Helfers der Welt zu übernehmen.

Bisher hat Amerika großen Wert darauf gelegt, offiziell Hand in Hand mit seinen früheren Alliierten, und so auch mit Frankreich, zu operieren. Wenn also in Paris und London amtliche Mitteilungen über eine bevorstehende Aktion Amerikas noch nicht bekannt sind, so läßt das darauf schließen, daß wohl in der Tat die Regierung in Washington bestimmte Pläne ihrerseits auch noch nicht formuliert hat. Und so wäre es dann auch zu erklären, daß man der Presse offiziell noch Zurückhaltung empfohlen hat. Die maßgebenden Politiker und Finanzleute Amerikas sind aber durch Rücksichten diplomatischer Art nicht in derselben Weise gebunden, und sie werden sich deshalb über die Voraussetzungen einer amerikanischen Aktion offen ausgesprochen haben. Das, was sie gesagt haben, ist dann in die Presse übergegangen.

Wir können an sich nur hoffen und wünschen, daß die amerikanischen Pläne, die bisher veröffentlicht worden sind, realisiert werden. Denn Europa kann nur gesunden, wenn Amerika eingreift. Und auch Frankreich wird nur dann zur Vernunft gebracht werden können, wenn Amerika seinen Einfluß mit dem Englands und Italiens vereinigt.

Wir können solches hoffen und wünschen, und wir können auch sagen, daß jene amerikanischen Pläne von der Logik und der Vernunft dringend gefordert werden. Ob wir aber bereits so weit sind, daß diese Pläne auch faktisch verwirklicht werden, das vermögen wir nicht zu sagen. Und deshalb ist Zurückhaltung und vorsichtiges Abwarten auch dann geboten, wenn man grundsätzlich der Meinung ist, daß ohne Optimismus, ohne eine gewisse Hoffnungsfreudigkeit heute überhaupt keine Politik betrieben werden kann.

Politische Neuigkeiten.

England und die Aktion Amerikas.

Die amerikanischen Korrespondenten der führenden englischen Blätter hatten gegenüber den wilden Gerüchten über eine bevorstehende **Aktion Amerikas**, besonders zugunsten einer Anleihe für Deutschland große **Zurückhaltung** bewahrt. Trotzdem war auch die englische Presse voll offensichtlich übertriebener Darstellungen. Die **Ernüchterung** ist heute vollkommen, nachdem feststeht, daß zwar von amerikanischer Seite ein größeres Interesse als bisher gezeigt wird, aber die Anleihe, wie bisher an **Voraussetzungen** geknüpft wird, deren Erfüllung noch weit entfernt ist, insbesondere die Stabilisierung der Mark und definitive Herabsetzung der Reparationsschuld, sowie weitgehende Sicherheit. Der Korrespondent der „Morning Post" berichtet, daß weder das amerikanische Kabinett über auswärtige Fragen neuerdings konferierte, noch Verhandlungen mit anderen Regierungen stattfanden, noch offizielle Verhandlungen der Bankiers, noch sei der Botschafter in London, Hervey, von seiner Regierung nach Amerika gebeten worden. Die amerikanische Regierung lehne fernerhin die Verkoppelung der **Reparationszahlung** mit den **alliierten Schulden** ab.

Lord Derby in Paris.

Den Pariser Unterhaltungen des englischen Kriegsministers **Lord Derby**, der auf der Rückreise vom Rheinland nach London in Paris Halt gemacht hat, um **Poincaré** und **Millerand** zu besuchen, wird politische Bedeutung beigemessen, obgleich Lord Derby selbst den rein privaten Charakter der Unterhaltung betonte. Es verlautet, Lord Derby habe sich Gewißheit darüber verschaffen wollen, daß **Frankreich** wirklich auf militärische Operationen im **Ruhrgebiet verzichtet** hat. Er soll betont haben, daß die Stimmung in London mehr als je gegen derartige Operationen ist. Einige Morgenblätter erinnern daran, daß Lord Derby während der Londoner Besprechungen angeblich vorgeschlagen hat, die Besetzung des Ruhrgebiets als **Sanktion** für den Fall der Nichterfüllung neuer Bedingungen durch Deutschland anzudrohen. Die Blätter geben aber zu verstehen, daß Lord Derby auch diesen Gedanken jetzt **aufgegeben** hat.

Gründung einer deutsch-völkischen Freiheitspartei.

Wie der „Lok.-Anz." meldet, hat im **Reichstag** eine Versammlung deutschvölkischer Verbände stattgefunden, wobei die Gründung der deutsch-völkischen Freiheitspartei beschlossen wurde, die unter Führung der Abg. **Graefe** und **Wulle** steht.

Aus einem ausführlichen Bericht der nationalistischen „Deutschen Zeitung" über die Gründung der „**Deutsch-völkischen Freiheitspartei**", die in Berlin beschlossen wurde, geht hervor, daß außer den Abgeordneten v. Gräfe und Wulle zu den Gründungsmitgliedern gehören: Graf **Reventlow**, der Leipziger antisemitische Schriftsteller **Fritsch**, Dr. Arthur **Dinter** und Dr. **Buttmann** (München); der Letztgenannte trat als Vertreter des Obersten Xylander auf. Die „**Deutsche Zeitung**" ist mit der neuen Parteigründung durchaus **nicht** einverstanden, da sie befürchtet, daß die deutsch-völkische Gruppe ihre Gegnerschaft in erster Linie gegen die Deutschnationale Volkspartei richten werde, aus der sie ja hervorgegangen ist. Das Blatt hofft allerdings, daß sich bei gutem Willen auf beiden Seiten eine Zusammenarbeit ermöglichen lassen werde, scheint aber selbst nicht stark davon überzeugt zu sein, denn es spricht in aller Form sein **Bedauern** über die Gründung der neuen Partei aus.

Ehrhardtleute in Großberlin.

Das Berliner kommunistische Organ, die „Rote Fahne", berichtet über recht interessante Vorgänge, die sich in einer von der Kommunistischen Partei in Wannsee veranstalteten öffentlichen Versammlung abgespielt haben. Außer Arbeitern erschien nämlich auch ein „Stoßtrupp der Brigade Ehrhardt". Es heißt dort:

„Unter Führung von fünf Offizieren kamen sie in zwei Gruppen anmarschiert, eine Gruppe verteilte sich im Saal, die andere besetzte den Saaleingang. Sämtliche Offiziere und Mannschaften waren **bewaffnet**. Im [illegible] verteilte ein offensichtlich wohlhabender Bourgeois an die [illegible]annschaften Zigaretten und besprach den Plan, die Versammlung zu sprengen."

Es kam nicht dazu, weil der Redner, wie das Blatt sagt, verstanden habe, die Zuhörer zu interessieren. In dem Bericht heißt es weiter:

„Dann sprach sehr nett einer der Offiziere, ein Herr Paul Richter, Berlin-Danzig. Zunächst versicherte er: „Von jetzt ab werden wir jede Versammlung der Kommunisten mit einem Trupp unserer Leute besuchen." Richter unterstrich dann scharf alle Ausführungen des Genossen Katz gegen den Kapitalismus und die Regierung Cuno, er sei der schärfste Feind des internationalen Börsen- und Bankkapitals. Urheber der internationalen Verelendung seien lediglich die Juden. Seine Freunde würden die **Kommunisten** nicht mehr bekämpfen, sondern **gemeinsam mit ihnen** kämpfen, wenn sie sich vom Internationalismus freimachten und national einstellen würden. Dem „starken, selbstbewußten Rußland" sang Herr Richter ein begeistertes Loblied, auch **Karl Liebknecht** lobte er; man könne nur wünschen, „daß alle Deutschen so heldenhaft für ihre Ideen zu kämpfen und zu sterben wüßten", wie unser von den Ehrhardtgenossen ermordeter Genosse."

Gegen diesen Versuch, Kommunisten für die Faszistenbewegung einzufangen, schlug der Kommunist Katz eine **Disputation** in Frage und Antwort vor und machte sich anheischig, folgende Behauptungen zu beweisen:

1. Die Großdeutsche Arbeiterpartei, wie sich die aufgelösten Ehrhardtleute und Nationalsozialisten jetzt nennen, glaubt, nur gegen das Großkapital zu kämpfen, wird in Wirklichkeit aber vom Großkapital ausgehalten.
2. Die Großdeutsche Arbeiterpartei glaubt, nur gegen die Juden zu kämpfen, sie wird in Wirklichkeit von den jüdischen Großkapitalisten unterstützt.
3. Die Großdeutsche Arbeiterpartei glaubt, nur für „nationale" Ziele zu kämpfen, wird aber in Wirklichkeit vom internationalen Kapital, ja sogar von der englischen Regierung unterstützt.

Diese Disputation hat wirklich stattgefunden, wobei Katz auf die nicht widerlegten Behauptungen, daß die Nationalsozialisten die Mittel für ihre Propaganda von Großkapitalisten erhielten, und dann auf die Finanzverpflichtungen und darauf hinwies, daß ein erheblicher Teil der deutschen Aktien von Ausländern aufgekauft worden sei. Nach der „Roten Fahne" sei „der Eindruck der ungewohnten politischen Aufklärung auf die Ehrhardtleute sichtlich tief" gewesen. Bemerkenswert ist wiederum, was sich dann nach der Versammlung abspielte:

„Draußen sammelten sich die Ehrhardtleute. Sie boten ein charakteristisches Bild für die Zustände in der „demokratischen Republik". Kommandolaute ertönten: „Zu Vieren antreten!" — die Knochen werden zusammengerissen. — „Abteilung marsch! — Die fünf Offiziere voran in einer Reihe, im Abstand 32 bewaffnete Mannschaften. Trotz des allgemeinen Verbots aller Umzüge stört niemand die geschlossene Marschkolonne auf ihrem Weg bis zum Bahnhof Wannsee; dreiviertel Stunden lang werden dabei antirepublikanische Lieder hinausgeschmettert . . .

Eine Schupopatrouille sieht gelassen den Demonstranten zu. Vor dem Rathaus, vor der erleuchteten Polizeiwache singen sie:

„Hakenkreuz am Stahlhelm,
Schwarz-weiß-rotes Band:
Die Brigade Ehrhardt
werden wir genannt."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kein republikanischer Beamter rührt sich. Etwa zwei Kilometer vom Bahnhof entfernt, begegnet dem Trupp ein Mann im Militärmantel, den Rockkragen hochgeschlagen, den „Abstimmungsknüppel" über dem Arm. „Hie Roßbach!" ist sein Losungsruf; „Hie Ehrhardt!" wird laut zurückgerufen. „Heil! Heil!" So in den Straßen Groß-Berlins im Jahre 1922! Vor dem Bahnhof noch einmal das Ehrhardt-Lied mit der Variante des Ausklanges:

„Die Brigade Ehrhardt
ist im Aufersteh'n!"

Dann Kommandorufe: „Halt!" „Wegtreten!" Eine klappende Kehrtwendung, der Stoßtrupp ist aufgelöst."

Nationalsozialistische Bewegung in Württemberg.

Der württembergische Landtag behandelte gestern eine Große Anfrage der Vereinigten Sozialdemokraten wegen der Haltung der württembergischen Regierung gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung. Zur Begründung der Anfrage gab Abg. **Steinmaier** eine eingehende Schilderung der Entwicklung dieser Bewegung in Bayern und stellte ihr eine reiche Blütenlese von herausfordernden Äußerungen nationalsozialistischer Redner in **württembergischen** Versammlungen zur Seite. Die Nationalsozialisten arbeiteten demnach auch in Württemberg planmäßig auf einen gewaltsamen Umsturz des heutigen Staates hin und die Sozialdemokratie wolle durch ihre Anfrage der Regierung Gelegenheit geben, kundzutun, ob sie alle **Vorsichtsmaßnahmen** getroffen habe, um einer solchen Absicht rechtzeitig und erfolgreich zu begegnen; ein bloßes Versammlungsverbot scheine nicht zu genügen.

In Stellvertretung des erkrankten Innenministers Graf antwortete Minister **Bolz**, daß er in Beurteilung des **Endzieles** der nationalsozialistischen Bewegung mit dem Vorredner **einig** sei. Die Regierung werde in Württemberg eine Organisation nach bayrischem Muster unter **keinen Umständen dulden. Keine** Partei habe das Recht, sich militärisch zu organisieren und dann unter dem Schutz einer solchen Organisation eine so herausfordernde Agitation zu betreiben, wie es bei den Nationalsozialisten üblich sei. Bis zu dem **Göppinger Vorkommnis** seien keine ausreichenden Beweise vorhanden gewesen, daß die Nationalsozialisten in Württemberg ihre Ziele mit **verfassungswidrigen Mitteln** erreichen wollten. Die Regierung habe aber, als sie von dem Anrücken der bewaffneten Münchener Hundertschaft gehört habe, sofort telephonisch das Versammlungsverbot für Göppingen angeordnet und andern Tags ein **allgemeines Verbot** erlassen, das auch bestehen bleibe, solange ein ähnlicher Vorgang anderwärts zu befürchten sei. Die Regierung werde ein wachsames Auge haben, ob weitere Maßnahmen notwendig seien, wolle aber nicht eine politische Bewegung an sich, nur weil ihre Ziele unbequem seien, mit politischen Mitteln unterbinden. Eine Reihe von Zweifelsfragen über die Haltung polizeilicher Organe usw. bei den Vorgängen in Göppingen, die der sozialdemokratische Redner anführte, sind dem Minister noch nicht genügend geklärt, um schon eine abschließende Stellungnahme zu gestatten.

Im großen und ganzen waren die Erklärungen des Ministers sehr bestimmt und von einem Bewußtsein der unbedingten **Sicherheit der staatlichen Macht** getragen, so daß ihm auch aus den Reihen der Sozialdemokratie mehrfach Beifall zuteil wurde. Bezeichnend war, daß die **Deutschnationalen** sich mit lebhaften Zwischenrufen schützend vor die Nationalsozialisten stellten. Im übrigen werden die Parteien in der morgigen Sitzung Gelegenheit haben, Stellung zu nehmen.

Wilhelm II. gegen die Unabhängigkeit der Justiz.

Die „Welt am Montag" veröffentlicht einige selbstherrliche Kundgebungen des früheren Kaisers, die charakteristisch dafür sind, wie der Exkaiser selbst die Justiz nur als Organ seines persönlichen Willens betrachtete:

„Das **Lobe-Theater** in Breslau wollte **Gerhart Hauptmanns „Weber"** aufführen. Die königlich preußische Polizei setzte Himmel und Hölle in Bewegung, um die Seelen der Breslauer vor dieser tödlichen Infektion zu bewahren. Aber der Theaterdirektor ließ nicht locker. Er ging bis ans Oberverwaltungsgericht. Und — es gab noch Richter in Berlin! — das **Oberverwaltungsgericht** gab die Erlaubnis zur Aufführung in Breslau. Worauf Wilhelm II. ein **offenes Telegramm** an den Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts, Persius, mit folgendem Inhalt richtete: „Verstehe das Erkenntnis nicht. Spreche Ihnen meine **Unzufriedenheit** aus."

Und die Folge dieser Unzufriedenheit? Beim nächsten **Ordensfest** gingen alle Mitglieder des Gerichtshofes leer aus.

Aber Wilhelm II. wußte nicht bloß mit der Peitsche, sondern auch mit Zuckerbrot Richtern gegenüber zu operieren. Der Oberbürgermeister von **Kolberg** hatte es für seine Pflicht gehalten, einen städtischen Saal unparteiisch allen Parteien, also auch den **Sozialdemokraten**, zur Verfügung zu stellen. Das mußte gerächt werden! Das **Disziplinarverfahren** gegen den Oberbürgermeister wurde eröffnet und ging seinen Gang. Und als das Oberverwaltungsgericht gegen den Oberbürgermeister entschieden hatte, empfing sein Präsident folgendes **Telegramm:**

„Wilhelmshöhe Schloß, den 2. August 1896.
10 Uhr 49 Minuten.

Von ganzem Herzen wünsche ich den Herren vom Gericht Glück zu dem mannhaften und richtigen Urteil in der Kollberger Sache. Möge der klare Spruch auch jeden Schatten eines Zweifels bei meinen Untertanen beseitigen helfen, wie sie sich der alles negierenden und alles umstürzen wollenden, daher außerhalb der Gesetze stehenden gewissenlosen Rotte gegenüber zu verhalten habe, die noch eben den hehren Namen des deutschen Volkes im Ausland mit Kot besudeln half und deren Einfluß nur solange währt, als bis der Deutsche sich wie ein Mann zu ihrer Vernichtung zusammenschart. Wihelm I. R."

Diese Reminiszenzen beruhen, wie das Blatt hinzufügt, auf authentischen Mitteilungen des Kapiäns z. S. Persius. Das Oberverwalungsgericht dürfte das erste Telegramm für eine größere Ehre gehalten haben als das zweite.

Pensionssummen für verabschiedete Offiziere.

Unter Zugrundelegung der Bezüge vom 1. Oktober 1922 erhalten **ohne** Frauen- und Kinderzuschläge: Leutnants 182 160 Mark, Oberleutnants bis zu vier Dienstjahren 233 564 Mark, mit mehr als vier Dienstjahren 273 284 M., Hauptleute bis zu zwei Dienstjahren 356 056 M., mit mehr Dienstjahren 431 640 Mark, Majore 644 440 M., Oberstleutnants 783 208 M., Obersten 1 118 700 M., Generalmajore 1 475 100 M., Generalleutnants 1 778 046 M. und Generale 2 237 400 M. pro Jahr. Rechnet man von der Zahl der pensionsberechtigten 8100 Leutnants zwei Fünftel als Oberleutnants und berechnet man für jeden derselben ebenso für die Hauptleute den Durchschnitt der für die verschiedenen Dienstalter zu zahlenden Pensionssummen, so erhalten nach den obigen Sätzen insgesamt an Pensionen:

4860	Leutnants	855 Millionen Mark
3240	Oberleutnants	821 Millionen Mark
18000	Hauptleute	7087 Millionen Mark
8600	Majore	5542 Millionen Mark
6200	Oberstleutnants	4855 Millionen Mark
3000	Obersten	3356 Millionen Mark
1700	Generalmajore	2507 Millionen Mark
800	Generalleutnants	1462 Millionen Mark
230	Generale	514 Millionen Mark
	Summa:	26999 Millionen Mark.

Diese ungeheuren Pensionen stehen, wie die „Frankfurter Zeitung" schreibt zu den Renten der **Kriegskrüppel** in keinem Verhältnis, obwohl zu berücksichtigen ist, daß der größte Teil der Offiziere vermögend ist oder einem **Berufe** nachkommt, während der Kriegskrüppel nur zum Teil arbeitsfähig oder gar gänzlich arbeitsunfähig sind. Hinzu kommt, daß die pensionierten Offiziere fast ausschließlich eingeschworene Monarchisten sind, die durch Geheimorganisationen und dergleichen der Republik fortgesetzt Schwierigkeiten machen oder mit einem Teil ihrer Pensionen die deutschnationale Propaganda fördern. Wo wird z. B. Herr **Ludendorff** die ungeheure Pension von 2¼ Million Mark, die er, von der ihm sonst so verhaßten Republik unbekümmert einsteckt, verbringen? Herr **Hitler**-München und noch besser der jetzt hinter Schloß und Riegel sitzende Kapitänleutnant **Ehrhardt** werden hierüber sicher sehr gut Aufschluß geben können. Diese Volksvergiftung mit Mitteln der Republik muß um so aufreizender wirken, als von den im Reichshaushalt für 1922/23 einschließlich der Nachträge für Pensionen und Versorgung an einmaligen und fortdauernden Ausgaben angeforderten 44.9 Milliarden Mark allein **27,5 Milliarden für pensionierte Offiziere** Verwendung finden. Wann kommt endlich das Pensionskürzungsgesetz?

Kurze polit. Nachrichten.

* **Mordanschlag auf den bulgarischen Innenminister.** Als **der Minister des Innern** die Sobranje verließ und sein Automobil bestieg, wurden von einer unbekannten Person **zwei Bomben** geschleudert. Der Minister blieb **unverletzt**, auch sonst kam niemand zu Schaden. Der Täter **entkam.** Nach der bulgarischen Telegraphenagentur ist nach Ansicht Daskalows das Attentat gegen ihn als das Werk gewisser Kreise der **mazedonischen Autonomisten** anzusehen. Im ganzen Land herrscht infolge des Attentats Erregung.

* **Die letzten Gefangenen von Avignon.** Die nunmehr endlich **begnadigten** letzten deutschen Kriegsgefangenen von Avignon sind: Heinrich **Falk** aus Landenhausen (Hessen), Ernst **Gartzke** aus Brilow (Kreis Brandenburg), Otto **Raffin** aus Gelsenkirchen, Otto **Reuter** aus Ehrenfriedersdorf (Sachsen) und Erwin **Schmidt** aus Schleenhain (Sachsen).

* **Das Beileid der deutschen Regierung.** Der Reichsminister des Auswärtigen, v. **Rosenberg**, sprach dem polnischen Gesandten das **Beileid** anläßlich der Ermordung des polnischen Staatschefs **Naturowicz** aus. Auch wurde der deutsche Gesandte in Warschau beauftragt, der polnischen Regierung das Beileid des Reichspräsidenten und der Reichsregierung **auszudrücken.**

dra. **Städtische Ehrenbriefe für Turner und Sportsleute.** Die Stadt München hat als erste Stadt Deutschlands die Auszeichnung ihrer Bürger von Stadt wegen beschlossen. Sie läßt den Siegern in den Deutschen Kampfspielen in Berlin, sowie den deutschen Meistern und Rekordleuten des Jahres 1922 Ehrenbriefe für ihre Leistungen überreichen.

dra. **Der Ausschuß für Leistungsmessungen** des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen tagte am 30. November und beschloß, Anfang des nächsten Jahres eine Rundbitte an die Unterrichtsverwaltungen der Länder zu richten, die Leistungsmessungen ab Sommer 1923 verbindlich anzuordnen und in ausgewählten Schulen darüber statistische Erhebungen zu veranlassen.

Badische Übersicht.

Dr. Zehnter †.

Im 72. Lebensjahr ist Sonntag mittag der Präsident des Oberlandesgerichts, Landtagsabgeordneter Dr. Johannes **Zehnter**, gestorben. Mit ihm ist einer der **hervorragendsten Führer der Zentrumspartei**, der zwei Jahrzehnte hindurch im Reichstag und im badischen Landtag an erster Stelle stand, aus dem Leben geschieden.

Dr. Zehnter war am 29. März 1851 in Messelhausen als Sohn eines Landwirts geboren. Er besuchte die Volksschule in Messelhausen von 1857—1865, das Gymnasium in Tauberbischofsheim und Wertheim a. M. 1866—1872 und studierte zu Würzburg und Heidelberg 1872—1875 Rechtswissenschaft. 1906 wurde er von der Universität Freiburg i. Br. zum Dr. juris honoris causa ernannt.

Nach der üblichen Vorbereitungszeit wurde er 1879 als Sekretär im Ministerium des Großh. Hauses und der Justiz eingestellt. 1881 folgte die Ernennung zum Staatsanwalt in Mosbach, 1882 zum Landgerichtsrat daselbst, 1883 in **Konstanz** (zugleich Untersuchungsrichter), 1890 in **Karlsruhe**, 1892 zum Oberlandesgerichtsrat daselbst, 1893—1894 war er zugleich richterliches Mitglied des badischen Landesversicherungsamts, 1894 Landgerichtsdirektor in Mosbach, 1895 in **Mannheim**, 1904 Landgerichtspräsident in **Offenburg**, 1910 in **Heidelberg**, 1918 **Oberlandesgerichtspräsident in Karlsruhe.** Zehnter war Mitglied der Viererkommission, die von der vorläufigen badischen Regierung mit der Ausarbeitung eines Verfassungsentwurfs für den freien Volksstaat Baden beauftragt war. Von 1898 bis 1920 gehörte Zehnter dem Reichstage an, von 1899—1918 der zweiten badischen Kammer, sowie von 1919—1921 der badischen Nationalversammlung für den Wahlkreis Mannheim-Heidelberg. Nach seinem Ausscheiden aus der früheren Zweiten Kamer war er Mitglied der Ersten Kammer bis Ende 1918.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 20. d. M., vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Friedhofkapelle, die Beisetzung am Donnerstag, den 21. d. M., nachmittags ½3 Uhr in **Messelhausen** statt.

Das Platinfeld von Gelnhausen.

Die stille, von einer großen geschichtlichen Vergangenheit träumende, ehemalige freie Reichsstadt Gelnhausen an der Kinzig ist, laut „Voss. Ztg.", wie das Goldland Kalifornien, mit einem Male Sehnsucht und Reiseziel von Tausenden geworden, die dort ihr Glück zu machen glauben. 1890 brannte in Gelnhausen eine **Glühlampenfabrik** nieder und kein Mensch dachte mehr an sie, bis in diesen Tagen ein paar unternehmungslustige Jungens, die sich erinnerten, daß man damals **Platin** zur Herstellung von Glühlampen verwendete, auf den Gedanken kamen, den **Schutt** und die **Brandstätte** nach Platin zu untersuchen. Die erfinderischen Burschen hatten tatsächlich Glück und fanden kleine Reste, die sie in Frankfurt verkauften. Da sie aber nicht in gleichem Maße haushälterisch, wie erfinderisch waren, fielen sie durch ihr **flottes Leben** der Polizei auf und so kam die Quelle ihres Wohlstandes ans Tageslicht.

Seitdem läßt es Tausenden im Kinzigtale keine Ruhe mehr. Aus den kleinen Dörfern wandern Alte und Junge, oft bis zu 600 an einem Tag, nach Gelnhausen und finden dort Frauen und Männer aus Hanau, Offenbach, Frankfurt, Gießen, Büdingen, die mit den frühesten Morgenzügen ankommen, bewaffnet mit den abenteuerlichsten Grabwerkzeugen, um den unscheinbaren Schatz zu heben. Seither spricht man in Gelnhausen von nichts anderem mehr, nicht einmal mehr vom Dollar. Er ist entthront, seiner Märchenhaftigkeit beraubt, vergessen; denn es gibt jetzt Glückliche, die für 30—40 000 M. Platin heimtragen.

Selbstverständlich ist das Fundfeld und das glückliche Gelnhausen bereits von der Fama heimgesucht. Zahlen mit fünf, sechs Nullen schwirren in der Luft, kreisen an den Stammtischen, verwirren Alte und Junge. Am Rande des Märchenfeldes hat sich auch bereits eine Platinbörse aufgetan. Der Besitzer des Grundstückes aber hat die anfängliche Unordnung mit dem nervösen Geschäftsbetrieb dadurch geregelt, daß er seit einigen Tagen das Schürfrecht von einer täglichen Miete in der Höhe von 1000 M. abhängig macht. Das hat allerdings etwas abkühlend bei einem Teil der Fieberkranken gewirkt. Der Zustrom ist nicht mehr so gewaltig wie am Anfang. Immer aber noch wird der Boden umgegraben und — wenn sich schließlich kein Platin mehr findet, wird dort eine ausgezeichnete Ernte gedeihen. Und am Ende ist Brot wertvoller als Edelmetall.

Buchkritik.

Max J. Friedländer: Pieter Bruegel. (Propyläen-Verlag, Berlin.) Die grundlegenden Monographien über die bedeutendsten Künstler der Welt mehren sich in höchst erwünschter Weise. Jetzt erhält auch Pieter Bruegel (sprich Breugel), der hervorragendste vlämische Bauernmaler des 16. Jahrhunderts, eine solche Monographie, und zwar in der Sammlung „Die fahrenden Meister", die der Propyläen-Verlag in Erweiterung seines Aufgabenkreises herausgibt. Kein Geringerer, als Max J. Friedländer, hat sie verfaßt. Der Stoff ist überaus anschaulich verarbeitet. Ein Anfangskapitel orientiert über die Zeit und das Volk, in dessen Mitte Pieter Bruegel lebte. Die spärlich erhaltenen biographischen Daten werden mitgeteilt durch einfachen Abdruck der van Mander'schen Lebensbeschreibung, sowie durch eine darangehängte kritische Betrachtung dieses Textes. Hierauf folgen die Monumente selbst. Eine eingehende Beschreibung aller Gemälde und sorgfältige Angaben über die ausgewählten Zeichnungen und Stiche geben eine gute Anschauung von der Arbeitsweise, dem Charakter und der historischen Stellung Bruegels. Weiter spricht Friedländer über die Entwicklung des Meisters, sowie über sein Verhalten zur Landschaft, zum Genre, zur Religion und zur Bewegung. Zusammenfassend spricht er schließlich von dem Urteil über Pieter Bruegel, wie es sich im Laufe der Zeit entwickelt hat. — Die Ausstattung des Bandes ist über alles Lob erhaben. Der Verfasser hat die meisten Werke dort, wo von ihnen gesprochen wird, eingefügt. Außerdem aber sind zahlreiche Kupferstiche und Zeichnungen über den ganzen Text verstreut. C. K.

Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt vom 9. Juli 1922, nebst dem Einführungsgesetz vom 9. Juli 1922. Handausgabe mit Einleitung, Erläuterungen, Anhang sowie Sachregister von Dr. Franz Fichtl, Stadtrechtsrat und Direktor des Städt. Fürsorgeamtes in Karlsruhe. München 1922. C. H. Beck. Grundpreis: gebunden 4 M. Jeder, der erschüttert die immer schlimmer werdende Verrohung und Verwilderung der Jugend mit erlebt und um die Zukunft Deutschlands bangt, wird die Annahme des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt freudig begrüßt haben. Denn jetzt endlich wird es möglich, die mannigfachen zersplitterten Bestrebungen von Reich, Staat und Gemeinde auf diesem Gebiete kraftvoll zusammenzufassen und eine Verbindung dieser behördlichen Jugendwohlfahrtspflege mit der in derselben Richtung arbeitenden freien anzustreben. Das Gesetz interessiert außer den Jugendämtern alle Pädagogen, Geistlichen, Jugendverbände und caritativen Vereine, denen die soeben bei C. H. Beck in München erschienene Handausgabe des Gesetzes willkommen sein wird. Auf über 200 Seiten bringt sie den erläuterten Text des Gesetzes und das Einführungsgesetz. Ein Anhang enthält auszugsweise alle für die Jugend in Betracht kommenden Paragraphen der angrenzenden Gesetze, wie z. B. der Gewerbeordnung, des Lichtspielgesetzes, des Gesetzes über religiöse Kindererziehung usw., so daß die Ausgabe des sachkundigen Direktors des Städt. Fürsorgeamtes in Karlsruhe, Dr. Franz Fichtl, alles vereinigt, was in der Amtspraxis gebraucht wird. Ein Register ist beigegeben.

Francesco Nitti, Der Niedergang Europas. Die Wege zum Wiederaufbau. Einzig berechtigte deutsche Ausgabe. Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H., Abt. Buchverlag, Frankfurt a. M. Preis brosch. 1600 M., geb. 2200 M. zuzüglich ortsübl. Sortimentszuschlag). — Francesco Nitti, der ehemalige Ministerpräsident Italiens, der auf der Konferenz von San Remo vergeblich versucht hat, der Ententepolitik eine vernünftige Entwicklungsrichtung zu geben, ist zu einem der größten Verkünder der Wahrheit geworden. Seinem ersten Buche „Das friedlose Europa", in dem er, der erfahrene Politiker und gründliche Kenner der internationalen Wirtschaft, die zerstörenden Eigenschaften des Versailler Vertrages in so trefflicher Weise aufzeigte, ist nun ein zweites Buch unter dem Titel „Der Niedergang Europas" gefolgt. In dem zweiten Werke schildert Nitti, welche katastrophalen Wirkungen die den besiegten Nationen in Paris diktierten Verträge und das Verhalten der Entente gegenüber Rußland gehabt haben. Der ehemalige italienische Regierungsleiter scheut sich nicht, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen. Er kennzeichnet die französische Rheinpolitik mit allen ihren nichtswürdigen Schikanen und ihrer verantwortungslosen Eroberungswut, er geißelt den Reparationswahnsinn und zeigt uns die Reparationskommission als eine völlig unfähige Behörde. Er macht klar, wie die Sieger unter dem Einfluß von Frankreich und noch nach dem Abschluß des Versailler Diktats darauf aus waren, die deutsche Wirtschaftskraft weiter zu ruinieren. Nitti zeigt die Wege zum Wiederaufbau des aus tiefen Wunden blutenden Kontinents, der einstmals die Kulturquelle der Welt war. Nittis Buch ist das leidenschaftliche Bekenntnis eines Streiters, der sich selber vergißt, um der notleidenden Menschheit zu dienen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Privatausbesserung an Reichsbahn-Güterwagen.

Nach Beendigung des Krieges wurden zahlreiche Privatwerke vorübergehend und aushilfsweise zu Ausbesserungsarbeiten an Eisenbahnfahrzeugen herangezogen. Es sollten hierdurch die großen Kriegsschäden an den Eisenbahnfahrzeugen in kürzester Zeit aufgearbeitet, für diese Werke neue Arbeitsmöglichkeiten schnell geschaffen und bei dem großen Arbeitsvorrat weitmöglichst Arbeitskräfte zweckdienlich im Interesse der Volkswirtschaft ausgenutzt werden. Bei der Güterwagenausbesserung konnte mit Abnahme des Arbeitsvorrates seit Ende v. J. die Ausbesserung von Reichsbahn-Güterwagen in der Privatindustrie erfreulicherweise bereits eingeschränkt werden. Sämtliche Werke sind seit dieser Zeit wiederholt darauf hingewiesen worden, daß bei einem weiteren Rückgang des Ausbesserungszustandes die Reichsbahn-Güterwagenausbesserung im laufenden Jahre mit Sicherheit eingestellt werden wird. Der Arbeitsanfall ist, wie vorausgesehen, zurückgegangen. Die Einstellung der Privatausbesserung an Reichsbahn-Güterwagen mußte daher bei dem Arbeitsmangel angeordnet werden, um die bahneigenen Werkstätten, die nach den Grundsätzen des Vorrats- und Austauschbaus in hohem Maße wirtschaftlich arbeiten, vor Arbeitslosigkeit zu schützen. Es ist unter diesen Verhältnissen ausgeschlossen, daß die Reichsbahnverwaltung für die Ausbesserung ihrer Wagen neue Werke heranziehen oder eine Änderung ihrer wirtschaftlichen Maßnahmen vornehmen konnte.

Neben der Wiederherstellung der Reichsbahn-Güterwagen ist die Privatindustrie noch mit der Ausbesserung von Beutefahrzeugen beschäftigt, soweit sie für die Rückgabe nach den Ententeländern gemäß den getroffenen Vereinbarungen erforderlich ist. Der Umfang dieser Ausbesserung ist durch die Zahl der zurückzugebenden Fahrzeuge begrenzt. In Erfüllung dieser Forderung mußte auch bereits bei diesen Werken mit dem Abbau begonnen werden. Über diese Rückgabe hinaus kommt eine Ausbesserung von Fahrzeugen für die Reichsbahnverwaltung nicht in Frage, da diese Fahrzeuge den deutschen Betriebsanforderungen nicht entsprechen. Die Reichsbahn ist im Gegenteil bemüht, die für die störungsfreie Durchführung ihres Betriebes hinderlichen Fahrzeuge so schnell wie möglich aus dem Verkehr heranzuziehen und die abgestellten Beutefahrzeuge von den Reichsbahngleisen zu entfernen.

Kurze Nachrichten aus Baden.

* **Nr. 86 des Badischen Gesetz- und Verordnungsblattes** hat folgenden Inhalt: Verordnung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, die Feststellung, Erhebung und Verrechnung der Landeskirchensteuer für die katholische Kirche in Baden.

DZ. **Heidelberg**, 19. Dez. Das „Heidelberger Tageblatt" meldet den Rücktritt des Geheimrats Dr. **Gothein** vom Lehramt für Nationalökonomie an der Universität Heidelberg, das nunmehr Professor **Lederer** übernehmen wird. Es handelt sich um die Emeritierung Gotheins, der 1853 in Neumark ((Schlesien) geboren und 1904 nach Heidelberg berufen wurde.

DZ. **Graben** bei Karlsruhe, 19. Dez. Der verheiratete 46 Jahre alte Eisenbahnschaffner Othmar **Brauch** geriet unter eine Rangierabteilung und fand den Tod.

DZ. **Singen a. H.**, 19. Dez. Das Bürgermeisteramt hat von einem ungenannt bleibenden hiesigen Geschäftshaus 150 000 Mark erhalten, von denen 50 000 Mark dem städt. **Krankenhaus** und der Rest anderen Wohltätigkeitsanstalten zugute kommen soll.

DZ. **Bonndorf i. Schw.**, 19. Dez. Bei der Versteigerung eines Gemeindefarrens wurde 618 000 Mark gelöst, ein Ziegenbock brachte 17 000 Mark.

DZ. **Schramberg**, 18. Dez. Die Schramberger Majolikafabrik G. m. b. H. hat der hiesigen Baugenossenschaft **200 000 Mark** überwiesen zur Unterstützung des **diesjährigen Bauprogramms.**

DZ. **Überlingen**, 19. Dez. **Prinz Max** von Baden hat der hiesigen **Nothilfe** 100 000 Mark überwiesen. Dazu übernimmt Prinz Max auch noch die gesamte Nothilfe für den Ort Salem.

DZ. **Konstanz**, 19. Dez. Ein Italiener versuchte im September d. J. mit vier Landsleuten in einem Kraftwagen Waren über die Grenze bei Kreuzlingen zu **schmuggeln**. Die Waren wurden eingezogen und den fünf Italienern Geldstrafen in Höhe von 5 Millionen Mark auferlegt.

Wie die „K. Nachrichten" berichten, ist beabsichtigt, im Jahre 1923 die Studien über die **Bodenseeregulierung** fortzusetzen und wenn möglich zu Ende zu führen. — **Kündigung.** Das gleiche Blatt meldet, daß die schweizerische Dampfbootgesellschaft für den Untersee und Rhein ihren sämtlichen Angestellten auf den 31. Dezember gekündigt hat. Die genannte Gesellschaft hat bekanntlich mit einem größeren Fehlbetrag abgeschlossen. Ob die Kündigung mit der Einstellung des Betriebes oder mit einer Umstellung etwas zu tun hat, ist nicht bekannt.

Aus der Landeshauptstadt.

* **Der Jugendring Karlsruhe** gibt am 20. und 21. Dezember d. J., jeweils abends 4 und 7 Uhr nachmittags im Konzerthaus **ein altdeutsches Weihnachtsspiel** mit mittelalterlichen Chor- und Orchesterwerken. Die Nachmittagsvorstellungen sind der Jugend vorbehalten, während der gesamte Ertrag der Abendaufführung der **Winternothilfe** zugute kommt. Die Aufführungen des letzten und dieses Jahres — Weihnachtsspiel „Das Gotteskind", das Redentiner Osterspiel von 1464 und die Freilichtaufführung des „Henno" im Schloßgarten — haben so beifällige Aufnahme gefunden und in weiten Kreisen den Wunsch, noch mehr derartiger volkstümlicher Spiele zu sehen, geweckt, daß sich der Jugendring hierdurch ermutigen ließ, von neuem in die Öffentlichkeit zu treten. Das dieses Mal gebotene Weihnachtsspiel ist von dem Heidelberger Dichter E. A. **Herrmann** aus alten Fragmenten zsammengestellt. Der verbindende eigene Text zeugt von tiefer Einfühlungskraft und großer Liebe zu diesen Jahrhundertelang verschollenen Volksspielen. Es ist wohl das beste vorliegende Werk dieser Art. Hierzu hat der Jugendring aus den reichen Schätzen alter Meister die einrahmende Musik ausgewählt, die von einem Streichorchester und einem jugendlichen gemischten Chor wiedergegeben wird. Die ganze Aufführung ist mit viel Fleiß und Gründlichkeit vorbereitet, und es ist daher ein Genuß besonderer Art zu erwarten. Die Freunde volkstümlicher, altdeutscher Spielweise und der Jugend werden sich die Gelegenheit einer solchen Aufführung nicht entgehen lassen und zugleich auf diese Weise beitragen zum Werk der Winternothilfe. Es wird ihnen zudem in dieser dunklen Zeit eine reine Weihnachtsfreude geschenkt werden.

* **Landestheater.** Die für **Freitag**, den 22. ds. angesetzte Vorstellung von Verdis Oper „Der Maskenball" mußte infolge Erkrankungen im Personal verschoben werden. Statt dessen findet eine Aufführung von Kienzls musikalischem Schauspiel **„Der Evangelimann"** statt. Beginn 7 Uhr.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, **daß am Montag**, 25. Dez., nachm. 3 **Uhr**, „Der Dreidirndlbauer" für den Verein Volksbühne M. 11 (nicht wie veröffentlicht M 10) in Szene geht.

Grillparzers **„Jüdin von Toledo"** gelangt am **Mittwoch**, den 20. Dezember (Abonn. G. 10) zur dritten Aufführung. Am **Donnerstag**, den 21. Dezember, findet die erste öffentliche Aufführung des in der „Volksbühne" mit so außerordentlichem Erfolg uraufgeführten Volksstücks „Der Dreidirndlbauer" von Karl Dapper statt.

Das Weihnachtsmärchen **„Christinchens Märchenbuch"** von **Ulrich von der Trenck-Ulrici**, gelangt am **Sonntag**, den 24. Dezember, vormittags 11 Uhr als **Morgenaufführung**, dagegen am zweiten Weihnachtstage, **Dienstag**, den 26. Dezember, als **Nachmittagsvorstellung** um 2 Uhr zur Wiederholung.

* **Im Konzerthaus** findet am **Montag**, den 25. Dezember, eine Wiederholung des Schauspiels **„Alt-Heidelberg"** von **Wilhelm Meyer-Förster** statt. Am **Dienstag**, den 26. Dezember, erfolgt die zweite Erstaufführung des diesjährigen Konzerthausspielplans mit der dreiaktigen Komödie **„Scampolo"** aus dem Italienischen von Dario Nicodemi, ein Werk, das sich nach seiner erfolgreichen deutschen Uraufführung in Berlin bereits eine große Anzahl anderer Bühnen eroberte und überall die beifälligste Aufnahme fand.

* **Bilderausstellung des Dichters Hermann Burte.** Der aus der Malerei kommende badische Dichter Hermann Strübe Burte — er hat die Karlsruher Kunstgewerbeschule durchgemacht und an der Akademie der bildenden Künste bei Schmitt-Reutze studiert — veranstaltet in diesem Monat in Lörrach eine Ausstellung von Ölgemälden und Aquarellen. Das Verzeichnis umfaßt 23 und 17 Nummern.

Staatsanzeiger.

Bekanntmachung.

Buchmacher betr.

Dem in Mannheim, Rheinhäuserstr. 20, wohnhaften Kaufmann Rudolf **Tischer** wurde vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs für die Zeit bis zum 31. Dezember 1923 die Erlaubnis erteilt, innerhalb der Stadt Mannheim sowie anläßlich der vom badischen Rennverein veranstalteten Rennen der Mannheimer Rennbahn gewerbsmäßig Wetten bei öffentlichen Leistungsprüfungen für Pferde abzuschließen oder zu vermitteln.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1922.

Ministerium des Innern.

Remmele. Gspann.

Bekanntmachung.

Die Prüfung der Ärzte und Zahnärzte betr.

In dem Prüfungsjahr 1921/22 wurde nachgenannten Kandidaten die **Approbation als Arzt** (Zahnarzt) für das Gebiet des Deutschen Reichs erteilt:

A. Ärzte:

Adam, Eugen (H.), Horb, **Affers**, Cornelia (H.), Mülhausen, **Arends**, Heinrich (Fr.), Juist, **Bachmann**, Rudolf (Fr.), Saulgau, **Bader**, Otto (Fr.), Mannheim, **Bär**, Karl (Fr.), Görrwihl, **Bauer**, Otto (H.), Saarbrücken, **Baumann**, Franz (Fr.), Stettin, **Beck**, Albert (H.), St. Ingbert, **Beer**, Erich (Fr.), Berlin, **Behrend**, Johann (Fr.), Kainzenbad, **Behringer**, Cornelie geb. Drews (H.), Billinghausen, **Beißner**, Hans (Fr.), Eisleben, **Berger**, Hans (Fr.), Stettin, **Bernhard**, Ernst (H.), Berlin, **Bernauer**, Karl (Fr.), Triberg, **Bernauer**, Walter (H., Basel, **Best**, Emmy (H.), Darmstadt, **Bickert**, Wilhelm (H.), Kindenheim, **Blüth**, Alfred (H.), Schmalkalden, **Blumenbach**, Arnold (Fr.), Riga, **Blumenthal**, Georg (Fr.), Posen, **Bock**, Wilhelm (Fr.), Schweinfurt, **Böhme**, Rudolf (Fr.), Altenburg, **Böhmig**, Wolfgang (Fr.), Dresden, **Bolte**, Ferdinand (Fr.), Cloppenburg, **Borchard**, Else (Fr.), Berlin, **Bossung**, Maria geb. von Walek (H.), Ludwigshafen, **Brandtner**, Karl Erich (H.), Tilsit, **Brendel**, Magdalena (Fr.), Crefeld, **Brodbeck**, Erich (Fr.), Freiburg, **Brüggendieck**, Heinrich (Fr.), Weitmar, **Brütsch**, Walter (Fr.), Singen, **Bürkle de la Camt**, Heinr. (Fr.), Bonndorf, **Cohn**, Felix (H.), Berlin, **Collatz**, Berthold (H.), Darmstadt, **Colpe**, Karl (H.), Hamburg, **Dahl**, Karl (H.), Landstuhl, **Deicher**, Heinrich (Fr.), Hannover, **Dehoff**, Elisabeth (Fr.), Ludwigshafen, **Deis**, Walter (H.), Durlach, **Diehl**, Walter (H.), Wellesweiler, **Dreyfuß**, Heinrich (H.), Bergzabern, **Dreyfuß**, Walter (H.), Mosbach, **Eichhorn**, Karl (H.), Oppenheim, **Eid**, Friedrich (H.), Rosenheim, **Eing**, Josef (Fr.), Harwick, **Eisenmann** Luise (H.), Heidelberg, **Elkan**, Rudolf (Fr.), Hamburg, **Enoch**, Daniel (H.), Wien, **Erckenbrecht**, Heinrich (H.), Kiel, **Eschstruth**, Johannes (H.), Allendorf, **Feaux de Lacroix**, Johanna (Fr.), Gondelsheim, **Fischer**, Leopold (Fr.), Sinsheim, **Fischer**, Werner (Fr.), Dortmund, **Fraling**, Hermann (Fr.), Nordwalde, **Frank**, Wilhelm (Fr.), Freiburg, **Frey**, Otto (Fr.) Singen, **Freyburg**, Hans (H.), Meiningen, **Frick**, Anton (Fr.), Krauchenwies, **Funke**, Gustav (H.), Lauda, **Gadomski**, Franz (H.), Saarbrücken, **Gerhardt**, Heinrich (Fr.), Sontra, **Giese**, Gertrud (H.), Schwerin, **Glettenberg**, Otto (H.), Kupferdreh, **Göye-Claren**, Margarete (Fr.), Magdeburg, **Großmann**, G. Adolf (H.), Pfalzburg, **Haas**, Richard (H.), Heidelberg, **Hachmack**, Dora (H.), Mexiko, **Haeger**, Dorothea (Fr.), Berlin, **Hampel**, Erich (H.), Leipzig, **Haustein**, Karl (Fr.), Brebach, **Haymann**, Klara (Fr.), Wiesbaden, **Heck**, Fritz (H.), Sennfeld, **Heckler**, Erich (Fr.), Petratschen, **Heidenreich**, Ernst (H.), Manchester, **Heimpel**, Helene (Fr), Frankfurt a. M., **Heinz**, Erich (Fr.), Hamburg, **Hennig**, Albert (H.), Montigny, **Hergt**, Maria geb. Hoffmann (H.), Paris, **Herrenknecht**, Mathilde (Fr.), Donaueschingen, **Hessel**, Karl (Fr.), **Kitzscher**, **Heymann**, Elisabeth (H.) Wiesbaden, **Hirsch**, Hans (Fr.), Hamm, **Hochfeld**, Otto (H.), Hamburg, **Hochstetter**, Werner (Fr.), Mannheim, **Höchheimer**, Alice (H.), Mannheim, **Hörstrup**, Anton (Fr.), Ludinghausen, **Hofmann**, Arthur (H.), Pfullendorf, **Hofmann**, Wilhelm (Fr.) Wiesbaden, **Holschneider**, Heinrich (Fr.), S. Pedeo, **Holtermann**, Karl (Fr.), Ahlen, **Immermann**, Liane geb. Harrer (Fr.), Mannheim, **Jochmann**, Gregor (Fr.), Charlottenburg, **Jörger**, Wendelin (Fr.), Gamshurst, **Kaufmann**, Werner (Fr.), Alexandria, **Keller**, Walter (H.), Heidelberg, **Kempmann**, Wilhelm (Fr.), Bochum, **Kern**, Berthold (Fr.), Diersburg, **Kiefer**, Wilhelm (Fr.), Trier, **Killian**, Hans (Fr.), Freiburg, **Kirchner**, Hans (H.), **Kapelle**, **Klauer**, Johann Richard (H.), Kreuznach, **Klehr**, Ernst (H.), Vendenheim, **Kleinschmidt**, Werner (H.), Elberfeld, **Klingelhöffer**, Wolfgang (H.), Frankfurt a. M., **Koch**, Hermann (Fr.), Calw, **Koch** von Reichardt, Johann (H.), Berlin, **Koch**, Eduard (Fr.), Berghorst, **Konietzny**, Käte (Fr.), Breslau, **Koranski**, Alice (H.), Karlsruhe, **Kranz**, Heinrich (Fr.), Göttingen, **Krapp**, Ferdinand (H.), Steinfeld, **Krastel**, Alfred (Fr.), Dieburg, **Kraus**, August (H.), Neuhork, **Künsemüller**, Adolf (Fr.), Osnabrück, **Küper**, Wilhelm (Fr.), Ahlen, **Kuhl**, Karl (Fr.), Essen, **Kußmaul**, Karl (H.), Muckenthal, **Lantz**, Walter (H.), Plettenberg, **Lebenstein**, Heinrich (H.), Dirschau, **Lehmann**, Käthe (Fr.), Stettin, **Levi**, Elisabeth (Fr.), Konstanz, **Lewy**, Wilhelm (Fr.), Berlin, **Liebenstein**, Albrecht (Fr.), Rastatt, **Liesenfeld**, Fridolin (Fr.), Meermuth, **Linser**, Karl (H.), Pforzheim, **Loeb**, Melita (Fr.), Worms, **Lübecke**, Martin (Fr.), Remscheid, **Lülsdorf**, Fritz (Fr.), Hannover, **Lütkens**, Ulrich (Fr.), Celle, **Lüttger**, Helene (H.), Aachen, **Mähler**, Otto (Fr.), Würzburg, **Maier**, Berthold (H.), Altbreisach, **Malten**, Hans (Fr.), Baden, **Mandelbaum**, Richard (Fr.), Singen, du **Menil de Rochemont**, Ernst Günther (H.), Altona, **Meyer**, Friedrich (H.), Bremen, **Meyer**, Hugo (Fr.), Neunkirchen, **Meyer**, Waldemar (H.), Ansbach, **Michel**, Wilhelm (H.), Babenhausen, **Möller**, Alfred (Fr.), Celle, **Moll**, Kaspar (Fr.), Münster, **Mothes**, Hans (Fr.), Essen, **Müller**, Ida (Fr.), Cindad-Juarez, **Müller**, Otto (H.), Bad Dürkheim, **Müller**, Theodor (Fr.), Mainz, **Neuberger**, Julius (Fr.), Mallrichstadt, **Oberschulte-Beckmann**, Erich (Fr.), Langendreer, **Pagel**, Fritz (H.), Soldin, **Palm**, Rudolf (Fr.), Wirsitz, **Peschel**, Georg (Fr.), Neitze, **Pflugbeil**, Wolfgang (Fr.), Nossen, **Picard**, Herbert (H.), Wangen, **Prag**, Sophie (H.), Aukum, **Preiß**, Kurt (Fr.), **Kattowitz**, **Proß**, Fritz (Fr.), Reutlingen, **Pütz**, Wilhelm (Fr.), Neumagen, **Pulvermacher**, Fritz (H.), Berlin, **Putz**, Johannes (H.), Liegnitz, **Narther**, Erich (Fr.), Berlin, **Natka**, Viktor (Fr.), Oberlazisk, **Reinöhl**, Paul (H.), Stuttgart, **Renz**, Erwin (H.), Stockach, **Rieser**, Norbert (Fr.), München, **Roos**, Theodor (H.), Langenschwalbach, **Rosanes**, Leopold (H.), Danzig, **Rosenbaum**, Erich (H.), Berlin, **Rotschild**, Karl (H.), Kirchberg, **von Rudloff**, Ernst (Fr.), Wetzlar, **Rupp**, Fritz (H.), Pforzheim, **Saeltzer**, Georg (Fr.), Freiburg, **Samans**, Arnold (Fr.), Jülich, **Sandherr**, Willi (Fr.), Mannheim, **Saritz**, Eugen (H.), Friedeberg, **Saur**, Paul (H.), Külsheim, **Schaefer**, Joseph (H.), Billigheim, **Schelten Petersen**, Friedr. (Fr.), Charlottenburg, **Schemmiel**, Ludwig (Fr.), Geldersheim, **Schirp**, Kurt (Fr.), Bohwinkel, **Schmelzer**, Otto (H.), Jockgrim, **Schmidt**, Martha (H.), Kreuznach, **Schmidt**, Wilhelm (H.), Friedberg, **Schmitz**, Paul Werner (Fr.), Crefeld, **Schorr**, Herbert (H.), Hamburg, **Schott**, Adolf (H.), Frankfurt a. M., **Schneichel**, Werner (Fr.), Erfurt, **Schroth**, Karl (Fr.), Karlsruhe, **Schürfeld**, Wilhelm (H.), Kierspe, **Simon**, Eugen (H.), Ludwigshafen, **Sittenfeld**, Johanna (Fr.), Simmenau, **Spicer**, Meta (H.), Heidelberg, **Sprave**, Gustav (Fr.), Lücklenberg, **Steiger**, Franz (Fr.), Todtmoos, **Stein**, Elisabeth (H.), Mußbach, **Sternglaß**, Josef (H.), Starokonstantinow, **Straßmann**, Erwin (Fr.), Berlin, **Stroebe**, Fritz (Fr.), Hannover, **Tepohl**, Hans (H.), Hamburg, **Teubner**, Ludwig (H.), Ludwigshafen, **Thomas**, Antonie (Fr.), Offstein, **Torger**, Otto (Fr.), Prag, **Trauth**, Ernst (H.), Herxheim, **Tröndle**, Friedrich (Fr.), Mommenheim, **Uter**, geb. Kollibag, Johanna (H.), Neitze, **Veit**, Robert (Fr.), Offenburg, **Viets**, Walter (Fr.), Lüdenscheid, **Völckers**, Karl (Fr.), Kassel, **Wachter**, Rudolf (Fr.), Bruchsal, **Walder**, Kurt (Fr.), Berlin, **Warlo**, Rudolf (Fr.), Gleiwitz, **Waterloh**, Anton (H.), Ströhn, **Weil**, Rudolf (Fr.), Freiburg, **von Weiß**, Hans (Fr.), Serajewo, **Weißenfeld**, Felix (Fr.), Altenkirchen, **Weitbrecht**, Elisabeth (Fr.), Stuttgart, **Wellensiek**, Eduard (Fr.), Bünde, **Werner**, Adolf (H.), Neunkirchen, **Wertheimer**, Georg (H.), Mannheim, **Westhues**, Heinrich (Fr.), Herbern, **Winkler**, Georg (H.), Waldmichelbach, **Winckler**, Wilhelm (H.), Waldmichelbach, **Windler**, Hans (Fr.), Berlin, **Winkhaus**, Werner (Fr.), Lüdenscheid, **Winterseel**, Mechtild (H.), Saaralben, **Wisser**, Robert (H.), Herrnstein, **Wolff**, Adolf (H.), Hamburg, **Wolff**, Karl (Fr.), Hamburg, **Wollheim**, Paul (Fr.), Singen, **Zeitler**, Ernst (H.), Heidelberg.

B. Zahnärzte:

Apelt, Paul (Fr.), Hirschfelde, **Bader**, Hedwig (Fr.), Waldau, **Beaumont**, Ludwig (Fr.), Saarlouis, **Becker**, Philipp (H.), Kirchheim, **Behne**, Thea geb. Breitbach (Fr.), Kreischa, **Bente**, Artur (H.), Kaiserslautern, **Blüher**, Else (H.), Bromberg, **Blust**, Karl (Fr.), Emmendingen, **Bopp**, Walter (H.), Karlsruhe, **Born**, Erick (Fr.), Borczymmen, **Bos**, Walther (H.), Hagnau, **Bossert**, Rudolf (H.), Wallstadt, **Brunn**, Walther (H.), Stebbach, **Burg**, Luise (H.), Eberbach, **Cremer**, Jürgen (Fr.), Timmel, **Cüppers**, Wilhelm (Fr.), Trier, **Dellheim**, Robert (H.), Finstingen, **Dreher**, Rudolf (H.), Mannheim, **Dumm**, Heinrich (H.), Friedrichsfeld, **Erpenstein**, Maria (Fr.), Münster, **Falk**, Max (H.), Karlsruhe, **Fitterer**, Karl (H.), Singen, **Frede**, Werner (H.), Braunschweig, **Fresemann**, Hubert (Fr.), Münster, **Friedmann**, Anton (Fr.), Herbertingen, **Fuchs**, Wilhelm (H.), Hamburg, **Fuhr**, Max (H.), Schillingstadt, **Gantert**, August (Fr.), Wellendingen, **Geißer**, Ernst (Fr.), Stuttgart, **Geller**, Alexius (H.), Kaminsberg, **Gerweck**, Ethelbert (Fr.), Bodman, **Glaser**, Friedrich (H.), Zaborze, **Großmann**, Hermann Ludwig (H.), Bischofswerda, **Grünfeld**, Andreas (H.), Bremermoor, **Haggeney**, Karl (H.), Linsborn, **Hanhart**, Eugen (H.), Dießenhofen, **Hanisch**, Grete (H.), Rathenow, **Hartmann**, Anna Gesine (Fr.), Schüttdorf, **Haubeil**, Heinrich (H.), Frankental, **Heinz**, Frank E. (H.), New-York, **Henning**, Wilhelm (H.), Hannover, **Hischer**, Erich (H.), Mörchingen, **Höhn**, Wilhelm (H.), Heppenheim, **Hübsch**, Otto (Fr.), Engen, **Irschlinger**, Hans (H.), Mannheim, **Jüngst**, Friedrich (H.), Neunkirchen, **Kamuf**, Ida (Fr.), Freiburg, **Kamuf**, Ottilie (Fr.), Freiburg, **Kattenbeller**, Franz (H.), Mainz, **Kemmler**, Hermann (H.), Göppingen, **Kiefer**, Emil (Fr.), Ittenschwand, **Kinzler**, Otto (H.), Mannheim, **Kirsch**, August (H.), Michelfeld, **Klein**, Erich (H.), Ottweiler, **Knoll**, Friedrich (Fr.), Urbis, **Kramer**, Bernhard (H.), Heidelberg, **Kreidel**, Wilhelm (H.), Hamburg, **Lasch**, Jean (Fr.), Cassel, **Leeser**, Herbert (Fr.), Wanne, **Lefholz**, Herbert (Fr.), Hornberg, **Lehmann**, Elisabeth (Fr.), Karlsruhe, **Löser**, Killian (Fr.), Sinsheim, **Löwenstein**, Walter (Fr.), Rietberg, **Ludwig**, Ernst (Fr.), Meersburg, **Lütkemeyer**, Ernst (Fr.), Diedenhofen, **Marx**, Paul (H.), Sandhausen, **Mattes**, Hedwig (Fr.), Freiburg, **Mauer**, Richard (Fr.), Jüterbog, **Meiß**, Otto (H.), Wertheim, **Molitor**, August (H.), Unterneudorf, **Moßgraber**, Johanna (Fr.), Rastatt, **Munck**, Georg (H.), Hornberg, **Neher**, Hermann (H.), Mannheim, **Niem**, Albert (H.), Elberfeld, **Nürck**, Otto (H.), Altkirch, **Petry**, Hans (H.), Dresden, **Plathe**, Ulrich (Fr.), Stettin, **Port**, Theodor (H.), Bayreuth, **Rechenmacher**, Otto (Fr.), Wädenswil, **Rein**, Richard (H.), Karlsruhe, **Repp**, Wilhelm (H.), Darmstadt, **Reuter**, Erich (H.), Gelsenkirchen, **Ruthardt**, Paul (H.), Kreuzlingen, **Schildecker**, Fritz (H.), Scheringen, **Schönig**, Oskar (H.), Rastatt, **Schoop**, Albert (H.), Hamburg, **Schweinfurth**, Margarete (H.), Karlsruhe, **Schuppert**, Adolf (Fr.), **Bohwinkel**, **Seelos**, Albert (Fr.), Sigmaringen, **Sonntag**, Reiner (Fr.), Außendeich, **Stahl**, Heinrich (Fr.), Münster, **Stein**, Reinhold (H.), Weinheim, **Stein**, Wilhelm (H.), Lübeck, **Stern**, Hermann (H.), Fulda, **Stratmann**, Paul (Fr.), Rauxel, **Sutter**, Xaver (Fr.), Wyhl, **Treber**, Fritz (H.), Kolmar, **Wagner**, Wilhelm (H.), Ettinghausen, **Wannenmacher**, Eugen (Fr.), Aufen, **Wasmuth**, Ferdinand (Fr.), Metz, **Weill**, Robert (H.), Karlsruhe, **Weiner**, Rudolf (Fr.), Walldürn, **Weischer**, Wilhelm (Fr.), Wanne, **Welter**, Kurt (H.), Ludwigshafen, **Wibbe**, Hermann (Fr.), **Lippstadt**, **Wilkens**, Bernhard (H.), Bremen, **Willms**, Wilhelm (Fr.), Aachen, **Wolf**, Otto (H.), Sprendlingen, **Ziegler**, Karl (H.), Zweibrücken, **Zutt**, Hermann (Fr.), Baden-Baden, **Zwecker**, Heinrich (H.), Baden-Baden.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1922.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. A.: Arnsperger.

Deutsche Reichsbahn.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1923 wird der Eil- und Frachtgutabfertigungsdienst beim Stationsamt **Friedrichsfeld** (Baden) Süd aufgehoben.

Personeller Teil.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen usw.

der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Versetzt:

die Verwaltungssekretäre Hermann **Braun** und Rudolf **Rogg** beim Bezirksamt Karlsruhe zum Oberversicherungsamt Karlsruhe, Eduard **Ostertag**, bisher beim Oberversicherungsamt Karlsruhe, zum Bezirksamt Durlach.

Justizministerium.

Ernannt:

Oberamtsrichter Josef **Antoni** in Karlsruhe zum Landgerichtsrat daselbst; Kanzleiassistent Karl **Münch** beim Notariat Stühlingen, die Bürogehilfen Eduard **Kraft** beim Notariat Tiengen, August **Scheyer** beim Notariat Grießen und Oskar **Voß** beim Landgericht Karlsruhe zu Justizassistenten.

Versetzt:

die Aufseher Sebastian **Brücknann** beim Amtsgefängms Heidelberg zum Zuchthaus Bruchsal und Bernhard **Zabler** beim Zuchthaus Bruchsal zum Amtsgefängnis Heidelberg.

Entlassen auf Ansuchen:

Staatsanwalt Dr. Karl **Frey**, früher in Lörrach.

Enthoben auf Antrag:

der frühere Fabrikant Valentin **Broß** in Pforzheim von dem Amt als Handelsrichter bei den Kammern für Handelssachen am Landgericht Karlsruhe.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt:

Lehramtspraktikant Martin **Stadler** von Mannheim — unter Zurücknahme seiner Ernennung zum Professor an der Realschule in Rastatt — zum Professor am Realgymnasium in Ettenheim.

Versetzt:

die Gewerbelehrer Richard **Landwehr** von der Gewerbeschule in Ettlingen an jene in Mannheim, Heinrich **Zimmermann** von der Gewerbeschule in Mannheim an jene in Weinheim.

Zurückgenommen:

die Versetzungg des Gewerbelehrers Friedrich **Kober** bon der Gewerbeschule in Ettlingen an jene in Weinheim.

Evang. Kirchenregierung.

Ernannt:

Verwaltungsassistent Heinrich **Bergggötz** bei der Evang. kirchl. Stiftungenverwaltung Karlsruhe zum Finanzobersekretär.

Arbeitsministerium.

Wasser- und Straßenbaudirektion.

Ernannt:

Bauinspektor Hermann **Dehoff** beim Wasser- und Straßenbauamt Freiburg zum Bauoberinspektor; Verwaltungssobersekretär Karl **Böhrer** bei der Wasser- und Straßenbaudirektion zum Verwaltungsinspektor; die Zeichenassistenten August **Hinsch** und Adolf **Kornmann** bei der Wasser- und Straßenbaudirektion Abt. Landesvermessung, zu Lithographen; Straßenwärter Justin **Unser** in Muggensturm zum planmäßigen Straßenwärter.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem schweren Leiden verschied Sonntag, den 17. Dezember, nachmittags 1/4 1 Uhr, wohlversehen mit den hl. Sterbsakramenten

Herr Johann Anton Zehnter

Dr. jur. h. c. der Universität Freiburg, Oberlandesgerichtspräsident u. Abgeordneter des Bad. Landtages

in seinem 72. Lebensjahr, wovon wir Verwandte und Freunde geziemend in Kenntnis setzen mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die Einsegnung der Leiche findet am Mittwoch, den 20. Dezember, vormittags 10 Uhr, in der Friedhofkapelle statt. Anschließend folgt die Überführung der Leiche an die Bahn, worauf am Donnerstag, den 21. Dezember, nachmittags 1/2 3 Uhr, die Beerdigung in Messelhausen (Amt Tauberbischofsheim) stattfindet.

Karlsruhe, Messelhausen, Igersheim und Grünsfeld, den 18. Dezember 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bürgerl. Rechtspflege

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

O.277.2.2 Lahr. Das Amtsgericht Lahr hat folgendes Aufgebot erlassen:

Der Bankdirektor Dr. Alfred **Wolff** in München hat die Kraftloserklärung eines verloren gegangenen Hypothekenbriefes beantragt. Der Hypothekenbrief ist zu Gunsten der Sparkasse Lahr ausgestellt für eine Hypothek in Höhe von 14000 M., die im Grundbuch der Gemeinde Dinglingen Bd. 36 Heft 23, Abt. III, Nr. 1 auf das dem Antragsteller gehörige Grundstück Lgb.Nr.4312 eingetragen ist.

Der Inhaber des Hypothekenbriefs wird aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin seine Rechte bei dem Amtsgericht Lahr anzumelden und den Hypothekenbrief vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung des Hypothekenbriefs erfolgen wird.

Aufgebotstermin ist bestimmt auf:

Mittwoch, den 4. Juli 1923, vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgericht Lahr.

Lahr, den 9. Dez. 1922.

Der Gerichtsschreiber bad. Amtsgerichts.

O.276.2.1. Radolfzell. Der Landwirt Engelbert Schneider in Kattenhorn, Gemeinde Oehningen, Amt Konstanz, seit über 10 Jahren an unbekannten Orten, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf:

Donnerstag, 15. März 1923, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Radolfzell, 6. Dez. 1922.

Bad. Amtsgericht II.

Der Gerichtsschreiber.

Braureigesellschaft vorm. G. Moninger A.-G.

Karlsruhe i. B.

Bilanz per 30. September 1922.

Aktiva.	M	Pf	M	Pf
Aktienkapital-Konto, nicht einbez. Aktienkapital			4 050 000	—
Immobilien-Konto			5 249 045	—
Maschinen-Konto			270 000	—
Mobiliar-Konto			40 000	—
Fastage-Konto			12 000	—
Fuhrpark-Konto			250 000	—
Elektrische Beleuchtungsanlage-Konto			1	—
Eisenbahnwaggons-Konto			1	—
Gleisanlage-Konto			1	—
Kassa-Konto			355 554	92
Effekten-Konto			79 320	—
Debitoren-Konto			11 158 491	67
Aval-Konto			128 000	—
Vorräte-Konto			18 656 282	76
			40 248 697	35
Passiva.				
Aktienkapital-Konto:				
Stammaktien	12 000 000	—		
Vorzugsaktien	500 000	—	12 500 000	—
Hypotheken-Konto			2 671 033	33
4 % Obligationen-Konto			514 000	—
4 1/2 % Obligationen-Konto			901 000	—
Reservefonds-Konto			1 477 500	—
Spezial- und Dividenden-Reservefonds-Konto			400 000	—
Delkredere-Konto			169 735	22
Beamten- u. Arbeiterunterstützungsfonds-Konto			151 709	—
Dividenden-Konto			1 390	—
Kupons-Konto			7 143	75
Obligationszinsen-Konto			20 297	05
Kreditoren-Konto			18 442 026	60
Erneuerungsfonds-Konto			1 200 000	—
Aval-Konto			128 000	—
Gewinn- u. Verlust-Konto			1 664 862	40
			40 248 697	35

Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Sept. 1922.

Soll.	M	Pf	M	Pf
Abschreibungen:				
Immobilien-Konto	106 999	—		
Maschinen-Konto	88 037	40		
Mobiliar-Konto	12 511	17		
Fastage-Konto	4 000	—		
Fuhrpark-Konto	84 026	40	295 573	97
Reingewinn			1 664 862	40
			1 960 436	37
Haben.				
Gewinn-Vortrag			70 021	44
Betriebsüberschuß			1 890 414	93
			1 960 436	37

Laut Beschluß der heute stattgehabten Generalversammlung beträgt die Dividende pro 1921/1922

20 % auf die Stammaktien

Nr. 1 bis 3500 für 1 Jahr

Nr. 3701 bis 7100 für 1/2 Jahr

Nr. 7101 bis 12200 für 1/2 Jahr mit 25 % Einzahlung

6 % auf die Vorzugsaktien.

Demgemäß wird der Dividendenschein Nr. 33

der Stammaktien	Nr. 1 bis 3500	mit je	M.	200.—
	„ 3701 „ 7100	„ „	„	100.—
	„ 7101 „ 12200	„ „	„	25.—
der Vorzugsaktien	„ 3501 „ 3700	„ „	„	37.50
	„ 12201 „ 12500	„ „	„	7.50

bei der Gesellschaftskasse, oder bei den hiesigen Bankhäusern Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe, Straus & Co., Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, Filiale Karlsruhe, Veit L. Homburger von heute an eingelöst.

Karlsruhe, den 16. Dezember 1922.

Der Vorstand. B.90

---

1. Februar 1923 ab auf weitere 6 Jahre. Pachtbedingungen und nähere Auskunft beim Forstamt. O317

Papierholz-, Grubenholz- und Nutzholzversteigerung.

Das Staatliche Forstamt Freiburg versteigert am Freitag den 29. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zum Nägelesee in Freiburg (Schwarzwaldstraße) 450 Ster Papierholz und 16 Ster Grubenholz. O.316

Auskunft durch das Forstamt.

Freihändiger Nutzholzverkauf des bad. Forstamtes Schönau i. W. aus Distrikt I Multen (Oberforstwart Kiefer, Multen) Gemarkung Aitern 203 fm Nadelholz, 73 Ster Papierholz, 3 Ster buch. Nutzscheiter, II. Judenwald (Waldhüter Waßmer, Häg) 22 fm Nadelh. und 1 Ahorn, 21 Ster Papierholz, III. Pfaffenwald (Förster Bläsi, Schönau i. W.) 3 Bu., 2 Ahorn, 1 Rusche zus. 4 fm. Losverzeichnis durch das Forstamt. Schriftliche Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise bis Freitag, 29. Dezember 1922 einschließlich. Handelserlaubnis nachweisen.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. Jan. 1923 treten im Personen- und Gepäckverkehr der Lokalbahn Müllheim-Badenweiler Tariferhöhungen in Kraft. Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.

Badenweiler, den 18. Dezember 1922. B.93

Betriebsleitung der Müllheim-Badenweiler Eisenbahn-Aktiengesellschaft.

Hochbauarbeiten für den Waschraumanbau an die Lokomotivmontierung in der Hauptwerkstätte Karlsruhe zu vergeben. Grab- und Maurer-Arb., Beton- und Eisenbetonarbeiten, Zimmer-, Schmiede-, Blechner- und Dachdeckerarbeiten. Pläne und Bedingnisheft auf dem Baubüro im Hofe des Verwaltungsgebäudes der Hauptwerkstätte, Eingang Wielandtstraße, von 8—12 Uhr vormittags zur Einsicht. Dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen und mit der nötigen Aufschrift bis längstens **Freitag, den 22. Dezember 1922, vormittags 10 Uhr**, auf dem Baubüro der Hauptwerkstätte einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen. O.217.2

Karlsruhe, 11. Dez. 1922.

Reichsbahndirektion. Hochbaubüro.

Badisches Landestheater

Mittwoch, 20. Dez. 7—3/4 10 Uhr. 350 Mk.
Abonn. G 10. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1801—2100

Die Jüdin von Toledo.

Verordnung.

(Vom 2. Dezember 1922.)

Tanzbelustigungen und Fastnachtsveranstaltungen.

Im Hinblick auf die Zeitlage wird auf Grund der §§ 30, 61, 63 des Polizeistrafgesetzbuchs und § 360 Ziffer 11 des Reichsstrafgesetzbuchs für das Jahr 1923 verordnet was folgt:

§ 1. Die Veranstaltung von karnevalistischen Aufzügen, das Tragen von Masken, Verkleidungen oder karnevalistischer Abzeichen auf öffentlichen Straßen und Plätzen und an anderen öffentlichen Orten ist verboten. Das Verbot findet auf schulpflichtige Kinder unter 14 Jahren keine Anwendung. O.281

§ 2. Öffentliche und von Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften veranstaltete Maskenbälle und sonstige karnevalistische Veranstaltungen sind verboten.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1922.

Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Leers.

Vorstehende Verordnung bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kentnis, daß unter das Verbot der karnevalistischen Veranstaltungen auch die Kappenabende und sogenannte karnevalistische Sitzungen fallen.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1922. O.Z.168

Badisches Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Wegen Verheiratung meines langjährigen

Buffetier

suche ich Ersatz. Ledige Bewerber mit Kaution belieben schriftliche Offerte einzusenden an **Wittelsbacher Hof und Pfalzweinkellerei G. m. b. H. Speyer a. Rh.**

Umstände halber, wünscht sich durchaus erfahrener

Ratschreiber u. Grundbuchhilfsbeamter

29 Jahre alt, ledig, mit Ia Zeugnissen, sowie auf Grund mehrjähriger Tätigkeit im Gemeindedienst an selbständiges und intensives Arbeiten gewohnt, wenn möglich in gleicher Eigenschaft zu verändern. Eventuell wird auch auf ähnliche Stellung im Staats- oder Gemeindedienst reflektiert. Eintritt auf 1. März 1923, oder auch früher möglich. Gefl. Angeboe unter B.69 an die Expedition der Karlsruher Zeitung erbeten.

FRIED. KRUPP

Aktiengesellschaft

ESSEN.

B.91

Bilanz zum 30. Juni 1922.

Vermögensbestandteile			Verbindlichkeiten u. Reinvermögen		
Grundeigentum und Werksanlagen . . M. 305 159 253.54 abzüglich Abschreibungen für 1921/22 M. 15 822 423.—	289336830	54	Grundkapital	350000000	—
Werksgeräte und Beförderungsmittel	23379396	16	Gesetzliche Rücklage	25000000	—
Vorräte, halb und ganz fertige Waren	1846661633	31	Sonderrücklage	45000000	—
Gewerbliche Schutzrechte	4	—	Wertberichtigung	150000000	—
Kasse und Reichsbankguthaben	23608671	81	Deckung für Schäden und Verpflichtungen	34700000	—
Wechsel	15525707	90	Guthaben der Pensionskassen, Stiftungen und dergleichen	157724459	44
Wertpapiere und Beteiligungen:			Anleihen	311809570	—
festverzinsliche Wertpapiere	33477368	29	Hypotheken und Restkaufgelder	130671195	87
andere Wertpapiere u. Beteiligungen	363831214	54	Guthaben von Werksangehörigen:		
Bankguthaben	390264282	19	bei der Fried. Krupp Aktienges.	57831471	61
Guthaben bei öffentlichen Sparkassen	30454942	09	bei der Spareinrichtung	32273036	19
Sonstige Schuldner	2721572482	20	Anzahlungen	1301598178	55
Sicherheitswechsel und Bürgschaften	48060983	19	Sonstige Gläubiger	2985015513	69
			Sicherheitswechsel und Bürgschaften	48060983	19
			Gewinnvortr. a. 1920/21 M 8 705 893.49		
			Gewinn aus 1921/22 „ 147 783 214.19	156489107	68
Mark	5786173516	22	Mark	5786173516	22

Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1921/22.

Ausgaben			Einnahmen		
Steuern	478797136	91	Gewinnvortrag aus 1920/21	8705893	49
Angestellten- u. Arbeiterversicherung	65440852	37	Betriebsüberschuß	871763787	23
Wohlfahrtsausgaben	205436876	58	Zinsen	14361850	02
Gewinnvortrag aus 1920/21 M. 8705893.49			Verschiedene Einnahmen	11332442	80
Gewinn aus 1921/22 . . M. 147783214.19	156489107	68			
Mark	906163973	54	Mark	906163973	54

Verschiedene Bekanntmachungen.

O.303. **Ettlingen.** Auf dem Grundstück LGb. Nr. 279 der Gemeinde Malsch, Eigentum des Handelsmannes **David Maier II** in Malsch, ist zugunsten der Sparkasse Malsch eine Hypothek für Darlehen in Höhe von 2500 M. nebst 4 1/2 % Zins eingetragen. Der hierüber ausgestellte Hypothekenbrief wird für kraftlos erklärt.

Ettlingen, 4. Dez. 1922.

Amtsgericht II.

Jagdverpachtung.

Badisches Forstamt Huchenfeld in Pforzheim verpachtet in öffentlicher Versteigerung **am Samstag den 30. d. M., vormittags 1/2 11 Uhr**, auf seinem Geschäftszimmer, Forststraße 1 hier, die Domänenjagdbezirke III „Reichenbacher Nagoldhalde" (Distr. III Abt. 29—40) mit 238 ha Wald, Jagdbezirk IV „Würmhalde und Riß" (Distr. V und VII) mit 355 ha Wald, sowie Jagdbezirk V „Oberer Hau" u. „Burain" (Distr. XIII u. XIV) nebst anstoßenden Domänenfeldern mit zus. 72 ha vom

---

Vereins-Register.

Mannheim. O.254

Zum Vereinsregister Bd. VIII O.-Z. 53 Verein **Spielvereinigung 07 Mannheim-Schwetzingerstadt** in Mannheim wurde heute eingetragen: Der Vereinsname ist geändert in: **„Spielvereinigung 07 Mannheim".**

Mannheim, 9. Dez. 1922.

Bad. Amtsgericht B.G. 4.

Mannheim. O.255

Zum Vereinsregister Bd. IX O.-Z. 29 wurde heute eingetragen: **„Vereinigung süddeutscher Lackfabrikanten" Mannheim.**

Mannheim, 11. Dez. 1922.

Bad. Amtsgericht B.G. 4.

Druck der Karlsruher Zeitung.